

Gebirgsausbildung in der "Armee 95"

Autor(en): **Mudry, Jean-Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **160 (1994)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-63226>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

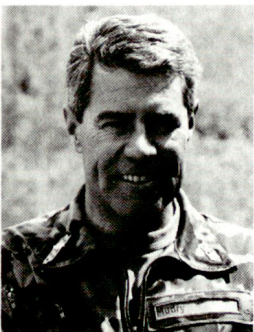
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gebirgsausbildung in der «Armee 95»

Jean-Daniel Mudry

Auch die «Armee 95» kann und will nicht auf den Einsatz von Gebirgsspezialisten verzichten. Durch die angepasste Einsatzdoktrin und stark veränderte Rahmenbedingungen mussten auch die Bereiche Gebirgsdienst und Gebirgsausbildung neu konzipiert werden. Mit dem Leitbild und dem Ausbildungskonzept für den «Gebirgsdienst Armee 95» vom 9. März 1994 wurde das Fundament dazu gelegt.



Jean-Daniel Mudry,
Brigadier, Kommandant
der Grenzbrigade 11
und der Zentralen Gebirgs-
kampfschule, 6490 Andermatt.

Leitbild «Gebirgsdienst Armee 95»

Dieses Basisdokument enthält alle wesentlichen Vorgaben und Forderungen, denen die künftige Gebirgsausbildung zu entsprechen hat:

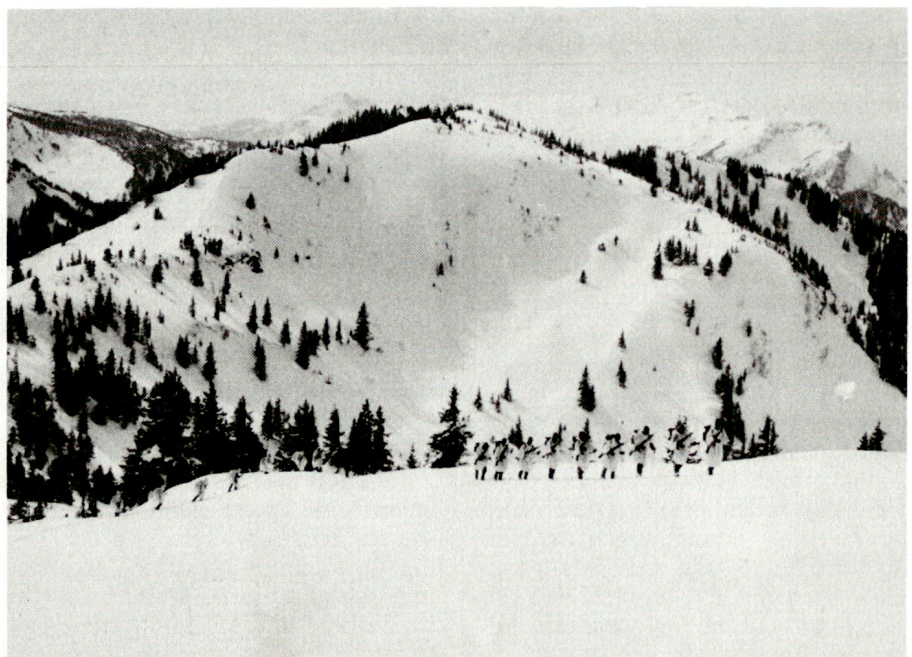
- Kampfführung im Alpenraum in der Regel unterhalb der Waldgrenze.
- Schutz der Alpentransversalen als Hauptauftrag des Geb AK 3.
- Einheitliche Gebirgsausbildung in der ganzen Armee und kompatibel mit der zivilen Gebirgsausbildung (inkl. Rettungswesen und Lawinendienst). Vereinfachte allgemeine Gebirgsausbildung (Gebirgsdienst Stufe I) für das Gros der Truppe.
- Erweiterte Gebirgsausbildung (Gebirgsdienst Stufe II) für rund 900 Gebirgsspezialisten der ganzen Armee.
- Die Sicherheit auf Ausbildungs- und Schiessplätzen sowie bei Einsätzen im Gebirge muss für alle Truppen durch die Zuteilung von Gebirgsspezialisten auch weiterhin gewährleistet bleiben.

Ausbildungskonzept «Gebirgsdienst Armee 95»

Bei konsequenter Umsetzung des Leitbildes lassen sich folgende sechs Zielsetzungen definieren:

- Gebirgstruppen sollen unterhalb der Waldgrenze bei erschwerten Bedingungen (Wetter- und Gelände) eingesetzt werden können. Ein kleiner Teil der Gebirgstruppen soll befähigt sein, in gebirgstechisch anspruchsvollem Gelände für das Gros die Begehbarmachung vorzubereiten und für Rettungsaktionen eingesetzt zu werden.
- Die Sicherheit auf Ausbildungsplätzen und bei Einsätzen im Gebirge wird für alle Truppen durch die Zuteilung von Gebirgsspezialisten garantiert.
- Auch die militärische Gebirgsausbildung soll die zivile Erfahrung und Ausbildung nutzen und ergänzen.
- Die Ausbildung in Rettungswesen und Lawinendienst muss – im Sinne des koordinierten Einsatzes – mit zivilen Partnern kompatibel sein.
- Damit Einheitlichkeit und Zusammenarbeit mit zivilen Organisationen in der Gebirgsausbildung gewährleistet werden können, sollen die Gebirgsausbildung und die Ausbildung im Armeelawinendienst zentral geführt werden.

Trotz oder wegen der gewichtigen Neuerungen bleibt die Sicherheit weiterhin oberste Maxime in der Gebirgsausbildung.



Gebirgstruppen im Einsatz

Ausbildungsstufen und Umfang

Gebirgsausbildung Stufe I

Das Gros der Gebirgstruppen sowie im Gebirge eingesetzte Angehörige der Flieger- und Fliegerabwehr- sowie der Übermittlungstruppen erhalten in Schulen und Kursen folgende Grundausbildung:

- Überleben im Gebirge unter einfachen Verhältnissen primär unterhalb der Waldgrenze.
- Verschieben abseits von Wegen und Pfaden im Gebirge, auch unter Verwendung von Hilfsmitteln.
- Grundkenntnisse in der Sommer- und Wintergebirgstechnik.
- Mitwirkung bei Rettungsaktionen im Gebirge.

Gebirgsausbildung Stufe II

Stufe II setzt das sichere Beherrschende der Ausbildungsstufe I voraus und umfasst unter den besonderen Bedingungen des vor- bis hochalpinen Geländes:

- Beherrschen der Sommer- und Wintergebirgstechnik bezogen auf die militärischen Bedürfnisse.
- Erkundung, Verschiebung und Versorgung.
- Begeharmachung von schwierigen Geländestellen für nachfolgende Truppen.
- Beurteilung der Sicherheitsrisiken sowie das Bergen und Retten.

Zusätzlich werden die Fähigkeiten vermittelt, welche für besondere Aufgaben im Einsatz als Führer, Führungsgehilfe oder als Ausbilder erforderlich sind.

Diese erweiterte Gebirgsausbildung wird nur den Teilnehmern der Gebirgsspezialistenausbildung in Schulen und Kursen der Zentralen Gebirgskampfschule (ZGKS) Andermatt vermittelt.

Gebirgsspezialisten

Da das bisher praktizierte System der Zweitausbildung wegen der verkürzten Dienst- und Ausbildungszeiten ausgedient hat, werden neu pro Jahr rund neunzig gewissenhafte Allround-Alpinisten als Gebirgsspezialisten ausgehoben und anschliessend in



Gebirgsspezialist bei der Ausbildung an der Teufelswand in der Schöllenen

die Gebirgsspezialisten-RS der Zentralen Gebirgskampfschule Andermatt einberufen.

Nebst einer angepassten Infanterieausbildung, die je nach vorgesehener Einteilung unterschiedlich ist, liegen die Schwergewichte auf

- Lawinendienst (Beurteilung, Prophylaxe, Rettung),
- Bergrettungstechnik (Winter, Sommer),
- Überleben im Gebirge,
- Planung und Durchführung von Verschiebungen im Gebirge und
- Ausbildung zum Berater und Ausbilder.

Alpinoffiziere

Funktion und Stellung der Alpinoffiziere haben keine grundlegenden Veränderungen erfahren. Neu werden sie fachtechnisch Vorgesetzte der Gebirgsspezialisten und können auch in die Stäbe der Gebirgsinfanterieregimenter eingeteilt werden. Neu definiert wurden hingegen die Verantwortungs-

bereiche, mit einem angepassten Pflichtenheft:

Im Einsatz

- Berät in allen Fragen des Überlebens, des Kampfes und der Sicherheit im Gebirge.
- Bearbeitet Verschiebungs-, Transport- und Unterkunftsmöglichkeiten.
- Leitet den Lawinen- und Rettungsdienst.
- Koordiniert den Einsatz der Gebirgsspezialisten.

In der Ausbildung

- Beantragt dem Kommandanten die Ausbildung und Übungen im Gebirgsdienst.
- Ist verantwortlich für die Durchführung der vorbeugenden Massnahmen im Bereich der Berg- und Lawinenunfälle.
- Ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Ausbildung der Gebirgsspezialisten.

Schulen und Kurse

Durch ein adäquates Angebot von Schulen und Kursen wird die Gebirgsausbildung den Forderungen nach mehr Effizienz und Professionalität gerecht. Quantitative Dichte, Zweitausbildung und weitgehende Freiwilligkeit zollen dafür ihren Tribut.

Die Straffung der Ausbildungsstrukturen und veränderte Dienstleistungsrhythmen bewirken, dass Schulen ausschliesslich und Gebirgskurse (für Armeeingehörige und Instrukto-ren) vorwiegend unter Leitung der ZGKS durchgeführt werden. Einen groben Überblick zeigen die Tabellen aus dem Schul- und Kursangebot:

Leider fallen die beliebten, freiwilligen Gebirgs-Wiederholungskurse von drei Wochen Dauer auch der Dienstzeitverkürzung zum Opfer und werden durch freiwillige Gebirgskurse von fünf Tagen (Sommer oder Winter) abgelöst. Diese Gebirgskurse können wie bisher von den Heeresseinheiten selbst geleitet werden. Auf Antrag oder Wunsch der Heereseinheit übernimmt die ZGKS deren Durchführung. Die Ausbildung der Instrukto-ren im Gebirgsdienst bleibt weiterhin zentrales Tätigkeitsfeld der ZGKS. Das umfangreiche Kursangebot wurde beibehalten.

Schulen (Schultableau)

Bezeichnung	Ausbildung	Dauer	Teilnehmer	Durchführung
Geb Spez UOS	UOS	6 Wochen	ca. 20 Gebirgsspezialisten	1 pro Jahr
Geb Spez RS	Infanteriegrundschulung Gebirgstech Lawinendienst Rettung Beratung	15 Wochen	ca. 90 Rekruten	1 pro Jahr 8 Wochen Winter 7 Wochen Sommer
Gebirgskurse für Rekruten	Gebirgstech	2 Wochen	Rekruten der Bundesämter, welche Gebirgsausbildung Stufe I erhalten	2 pro Jahr (Sommer- und Winter-RS)
Technische Lehrgänge I + II	Gebirgstech	2 Wochen	Alpinof, Beförderungsdienst für Hptm und Major	je 1 pro Jahr

Kurse für die gesamte Armee (Kurstableau)

Bezeichnung	Ausbildung	Dauer	Teilnehmer	Durchführung
Geb Spez Kurs	Breveterneuerung für Gebirgsspezialisten	19 Tage	Gebirgsspezialisten	alle 8 Jahre max. 2 Kurse
Fachkurs für militärische Bergführer	Methodik	19 Tage	zivile, patentierte Bergführer	1 pro Jahr
Rapport für Gebirgskader	Info	2-3 Tage	Alpinof, inkl. Subalternof	alle 2 Jahre nach Bedarf
Freiwilliger Gebirgskurs	Gebirgstech	5 Tage	alle Armeeangehörigen (ohne Anrechnung)	Heeresinheit (auf Antrag der HE auch ZGKS) 1 pro Jahr, alternierend Sommer/Winter

Auszug aus dem Schul- bzw. Kurstableau

Lawinendienst

Die Gesamtverantwortung der lawinentechnischen Grundausbildung wird durch die ZGKS wahrgenommen. Sie wird dabei durch die Armeelawinenabteilung 1, welche der Infor-

matikbrigade 34 unterstellt bleibt, unterstützt.

Die Gebirgsspezialisten erhalten in der RS eine lawinentechnische Grundausbildung einschliesslich künstlicher Lawinenauslösung. Armeeangehörige mit besonderer Eignung im Lawinendienst erhalten eine

erweiterte Lawinenausbildung und werden in die Armeelawinenabteilung 1 eingeteilt.

Bedeutung der Zentralen Gebirgskampfschule

Die ZGKS bleibt Fachdienststelle und Beratungsorgan für alle Gebirgsfragen. Neben Leitung und Durchführung eines breitgefächerten Schul- und Kursangebotes, das zunehmend auch für ausländische Teilnehmer geöffnet wird, obliegen der ZGKS vielfältige Fachkontakte mit nationalen und internationalen Gebirgsgremien und Institutionen. Um den steigenden Synergieansprüchen in Rettungswe- sen und im Lawinendienst zu entsprechen, erbringt die ZGKS zahlreiche Koordinationsleistungen zwischen Armee und zivilen Partnern.

Beiträge der Armee zur Existenzsicherung (Katastrophenhilfe, koordinierte Dienste) sowie die vielzitierte Polyvalenz setzen auch im Gebirgsdienst zweckmässig ausgebildetes und ausgerüstetes Fachpersonal zwingend voraus. Unsere anspruchsvolle Gebirgsausbildung wird nach wie vor ihre – auch international anerkannte – Reputation behaupten können. Mit diesen Grundlagen ist der Weg in die richtige Richtung eingeschlagen. ■

Gestickte Abzeichen für die ganze Truppe...

- Auf Wunsch mit Aufnahmservice
- Verlangen Sie unser Angebot



Schweizer Qualität

BROGA AG
BRODERIE
Broga AG
Hulfteggstrasse 5
CH-9534 Gähwil SG
Telefon (073) 31 10 14
Telefax (073) 31 34 57

preiswert



schnell